

1. Einleitung

In der Literatur findet man die Beschreibung einer stereotypen Laufbewegung bei Pferden, die als Kreisbewegung oder auf einer geraden Strecke erfolgt und allgemein als Boxenlaufen bezeichnet wird.

Bisher liegen keine Beobachtungsstudien über das stereotype Laufen bei Hauspferden in Deutschland vor. In Italien (VECCHIOTTI u. GALANTI, 1986), den USA (LUESCHER et al., 1998) und England (McGREEVY et al., 1995a) wurden die Häufigkeit des Auftretens, betroffene Rassen und Nutzungsrichtungen, Einfluß der Haltung sowie die Erbllichkeit, unter anderem des Boxenlaufens, statistisch anhand schriftlicher Umfragen untersucht. In Schweden wurde eine Umfrage unter Vollblut- und Trabrenntrainern durchgeführt, um Zusammenhänge zwischen dem Auftreten von Stereotypen (Boxenlaufen, Weben und Koppen) und Management, Fütterung sowie Training zu beleuchten (REDBO et al., 1998). Von BACHMANN und STAUFFACHER (1997) gibt es eine Fragebogenstudie zur Pferdehaltung in der Schweiz, die auch nach potentiellen Einflußfaktoren forscht, welche das Auftreten von Verhaltensstörungen begünstigen könnten. ZEITLER-FEICHT et al. (2002) erfaßten mittels einer Fragebogenstudie die Prävalenz verschiedener Verhaltensstörungen bei Reitpferden in Deutschland.

HASSENBERG (1971), HEDIGER (1950), SKIFF (1982) sowie MEYER-HOLZAPFEL (1968) beschrieben das stereotype Laufen bei Equiden im Zoo.

In der vorliegenden Arbeit soll das stereotype Laufen bei Hauspferden anhand von direkten Beobachtungen beschrieben und mögliche Zusammenhänge mit auslösenden Faktoren beleuchtet werden. Mittels eines Fragebogens und persönlicher Befragungen der Tierbesitzer wurden zusätzlich Daten betroffener Pferde gesammelt und ausgewertet. Ziel der Arbeit ist, Hinweise auf die Ursache der Verhaltensstörung zu erhalten und eventuelle Gemeinsamkeiten der betroffenen Pferde hinsichtlich Rasse, Charakter, Temperament sowie Haltung und Nutzung festzustellen.